

ANTRAG

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 14.2. Leitantrag des Landesvorstands

LANEU4: Sound of Future – der Tourismus von morgen

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Der Tourismus ist unbestritten eine wesentliche Quelle für Wirtschaftskraft und
3 Lebensqualität in Tirol. Dennoch schwindet die Begeisterung für den Tourismus
4 bei vielen Tirolerinnen und Tirolern. Sie haben das Gefühl, dass sie vom
5 Tourismusboom zu wenig profitieren und sich in ihrem eigenen Lebensumfeld
6 eingeschränkt und gestört fühlen. Außerdem bestehen Bedenken, dass der Tourismus
7 die Umwelt schädigt, verschmutzt und deutlich mehr Verkehr verursacht.

8 Fördern ohne Förderungen

9 Die Wirtschaftsförderpolitik der aktuellen Tiroler Landesregierung ist weder
10 zielgerichtet noch effektiv. Es werden Millionen an Landesförderungen ohne klare
11 Kriterien für Nachhaltigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit vergeben. Im
12 Jahr 2018 hat Tirol mehr als doppelt so viel an Wirtschaftsförderungen
13 ausgegeben wie das Bundesland Wien. Besonders im Tourismus werden viele
14 Förderungen vergeben: für Kleinst- & Kleinskigebiete, regionale
15 Tourismusprojekte im Tiroler Oberland, Außerfern und in Osttirol. Diese Politik
16 halten wir für kurzsichtig. Die Förderungen bringen oft keinen nachweisbaren
17 Nutzen für den Tourismusstandort Tirol. Sie werden seit Jahrzehnten vergeben,
18 aber eine Überprüfung der wirtschaftlich nachhaltigen Effekte bleibt aus.

19 Wir JUNOS sind überzeugt, dass die beste Wirtschaftsförderung in der
20 Vereinfachung von Bürokratie und in der Senkung von Steuern und Abgaben besteht.
21 Wir wollen keine Millionenförderungen für einzelne ausgewählte Betriebe und
22 Seilbahnkaiser, sondern bessere und faire Bedingungen für alle. Davon
23 profitieren vor allem kleinstrukturierte Betriebe. Die Liberalisierung der
24 Öffnungszeiten in Tirol ist längst überfällig und ist offensichtlich ein
25 Standortnachteil. Diese Maßnahmen würden auch die Interessen der Bevölkerung

26 widerspiegeln und die Tourismuswirtschaft weiter stärken.

27 **Ein Beispiel für die missglückte Förderungspolitik des Land Tirols:**

28 Die Osttirol Investment GmbH (OIG) ist eine Gesellschaft, die indirekt
29 überwiegend im Besitz des Land Tirol steht und zum Zweck der
30 Wirtschaftsförderung im Bezirk Lienz gegründet wurde. Als der bekannte
31 Liftkaiser Schultz aus dem Zillertal in das Osttiroler Skigebiet Kals kräftig
32 investierte, wollte man das nicht nur durch EU-Konforme Förderungen
33 unterstützen. So beteiligte sich auch die OIG mit 6 Millionen Euro an dem
34 Skigebiet, in dem es 25,1% der Anteile daran erwarb. Bereits damals stand der
35 Vorwurf der verdeckten Förderung im Raum. Im Jahr 2018 zog die Schultz-Gruppe
36 dann eine vertraglich vereinbarte Option und holte sich die Anteile der OIG
37 zurück. Da das Skigebiet bei weitem nicht den gewünschten wirtschaftlichen
38 Erfolg erreicht hat, brach ein Streit zwischen den beiden Anteilsinhaber,
39 Schultz und der OIG aus. Die Anteile sind bereit vor der Festlegung eines fixen
40 Kaufpreises an die Seilbahnguppe aus dem Zillertal gewandert. Bis heute wurde
41 für die damals um 6 Millionen (!) erworbenen Anteile lediglich 36.000€ an die
42 OIG überwiesen. Dieser Skandal ist in der Größenordnung wahrscheinlich ein
43 Einzelfall, jedoch bei weitem nicht einzigartig in Tirol. So wurden ähnliche
44 Praktiken auch in anderen Skigebieten angewandt. Das Augenmerk auf einen
45 wirtschaftlichen Erfolg der geförderten Projekte ist in Tirol quasi nicht
46 vorhanden und somit werden Millionen an Steuergelder wie mit einer Schneekanone
47 an zu warmen Tagen rausgeblasen, ohne einen Effekt zu erzielen.

48 **Fachkräftemangel**

49 Es fehlt in vielen Branchen in Tirol an qualifiziertem Personal. Besonders
50 ausgeprägt ist der Fachkräftemangel im Tourismus. Die Gründe des
51 Fachkräftemangels sind vielfältig. Obwohl die österreichische Bevölkerung
52 wächst, kommt es aufgrund der geringen Geburtenrate zu einem prognostizierten
53 Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung. Der demographische Wandel führt durch
54 weniger erwerbstätige Menschen zu mehr offenen Stellen, die oft nur schwer
55 nachbesetzt werden können. Besonders in der Branche des Tourismus hat die Covid
56 Pandemie ihre Spuren hinterlassen. Die Lockdowns zwangen viele Fachkräfte aus
57 dem Tourismus zu einer beruflichen Umorientierung und führten somit zu einer
58 Abwanderung in andere Branchen – diese Fachkräfte fehlen heute. Wie schon lange
59 auch im Gastgewerbe kritisiert, führen auch schlechte Arbeitsbedingungen wie
60 Stress, hohe körperliche Belastung und familienfeindliche Arbeitszeiten zu
61 Abwanderung in andere Branchen.

62 All dies führt dazu, dass viele Betriebe offene Stellen nicht mehr besetzen

63 können und ihre Betriebe dadurch nur eingeschränkt führen können. In weiterer
64 Folge führt das auch zu einer immensen Mehrbelastung der vorhandenen
65 Arbeiter:innen, was die Abwanderung in andere Branchen wiederum antreibt.
66 Folgend deswegen unsere Ideen, dem entgegenzuwirken:

67 **Lehre mit Matura on demand**

68 Im Tourismus findet die Lehre beinahe ausschließlich jenseits von 9to5 statt.
69 Dadurch ist es für Lehrlinge dieser Branche viel schwieriger eine Lehre mit
70 Matura zu absolvieren.

71 Die Digitalisierung und Flexibilisierung der "Lehre mit Matura" ermöglicht es
72 mehr jungen Menschen, einen höheren Bildungsabschluss zu erlangen und so dem
73 Fachkräftemangel entgegenzuwirken, indem sie die Barrieren und starren
74 Strukturen des traditionellen Bildungssystems überwinden. (Siehe dazu auch den
75 Antrag "Lehre mit Matura on demand gewährleisten" vom JUNOS-Tirol Landeskongress
76 am 19. Dezember 2022.^[1])

77 **Erasmus+ für Lehrlinge**

78 Wir sehen das Programm Erasmus+ als eine fantastische Chance für unsere
79 Lehrlinge, selbstständiger zu werden, neue Sprachen zu lernen und sich beruflich
80 wie persönlich durch neue Ideen im Ausland weiterzubilden. Von den erlernten
81 Fähigkeiten profitiert dann natürlich auch der Lehrbetrieb und in weiterer Folge
82 der Wirtschaftsstandort hier bei uns.

83 Trotzdem nehmen dieses Angebot erschreckend wenig Lehrlinge in Anspruch. Der
84 Grund ist, dass existierende Angebote viel zu wenig koordiniert sind und die
85 wenigsten Betriebe und Lehrlinge überhaupt darüber Bescheid wissen. Außerdem
86 haben lokale Tourismusbetriebe häufig Schwierigkeiten Partnerbetriebe in anderen
87 Regionen oder Ländern überhaupt erst zu finden. Dazu könnten
88 Städtepartnerschaften der Gemeinden genutzt werden, das Angebot zu erweitern und
89 zu etablieren. Ein einfacherer und weniger bürokratischer Bewerbungsprozess
90 könnte darüber hinaus mehr Lehrlinge ermutigen sich für das Programm zu bewerben
91 und würde eine schnellere Abwicklung der Anträge ermöglichen. ^[2]

92 **Lehre unabhängig von der Speisekarte.**

93 Die Lebensrealitäten haben sich in Tirol über die letzten Jahre und Jahrzehnte
94 verändert - die Lehrausbildungen dahingegen teils kaum. Auch wenn viele
95 Tiroler:innen ihr Schnitzel nach wie vor lieben, kann es keine Voraussetzung
96 dafür sein, dass man seine Lehre zum Koch machen kann. Viele potentielle

97 Ausbildungsbetriebe fallen durch die Regelung, dass zumindest ein
98 österreichisches Gericht auf der Speisekarte stehen muss, von vornherein weg. Es
99 muss doch reichen, wenn man in der Berufsschule zumindest ein österreichisches
100 Gericht lernt zu kochen.

101 **Kinderbetreuung**

102 Familienfeindliche Arbeitsbedingungen in der Tourismusbranche machen eine
103 ganzjährige und ganztägige Kinderbetreuung unumgänglich. Vor allem Spätschichten
104 und Wochenenddienste können mit dem aktuellen System nicht gestemmt werden, da
105 der Tourismus nicht nur 9 to 5 von Montag bis Freitag stattfindet. (Siehe dazu
106 Antrag vom Landeskongress Juli 2023 "Herdprämie ohje, Kinderbetreuung olé -
107 Ausbau der Kinderbetreuung in Tirol" ^[3])

108 **AR und VR in die Ausbildung einbauen**

109 Durch AR-Unterstützung ergeben sich neue Möglichkeiten Personal effizient und
110 dennoch präzise auszubilden, ohne dafür andere Personalressourcen einsetzen zu
111 müssen. So können z. B. Küchenhilfen durch eine AR-Brille rasch lernen und auch
112 in Echtzeit beim Verarbeiten von Lebensmitteln sehen, wie genau sie diese
113 schneiden oder bearbeiten müssen und für wie lange. Die Brille kann zudem Live-
114 Feedback geben um auch laufend einen Lernfortschritt zu erzielen. ^[4]

115 **Qualifizierte Zuwanderung**

116 Zusätzlich muss auch das Potenzial der stattfindenden Migration insbesondere in
117 Zeiten des Fachkräftemangels durch qualifizierte Zuwanderung von vA Fachkräften
118 genutzt werden.

119 **Gastro (Schnell-)Kurse für Studierende ausbauen**

120 Studierende suchen in aller Regel einen Job neben ihrem Studium und viele
121 Gastronomiebetriebe suchen händeringend nach Arbeitskräften. Das ist doch ein
122 Perfekt-Match! Und dazu gibt es auch noch ein Ausbildungsangebot namens
123 "Students go Gastro", bei welchem das WIFI kostenlose Gastro-Kurse für
124 Studierende in Innsbruck anbietet. Zum Abschluss werden immer auch noch
125 Gastronomiebetriebe eingeladen, die sich kurz als Arbeitgeber vorstellen und
126 dann mit den frisch Ausgebildeten ins Gespräch kommen. Wir finden das ist eine
127 gute Sache und fordern deswegen den Ausbau dieser Gastro (Schnell-)Kurse. ^[5]

128 **Nachhaltigkeit**

129 Der Tourismus in Tirol profitiert von unserer einzigartigen Landschaft und
130 Natur. Um all das noch möglichst lange zu erhalten, ist es unumgänglich den
131 Aspekt der Nachhaltigkeit in diesem Kontext stets mitzudenken.

132 **Ausbau von öffentlichen Verkehrsmitteln**

133 Die Anreise zu den Schigebieten ist nicht nur für Urlaubende, sondern besonders
134 auch für die Tiroler Bevölkerung oftmals eine Belastung. Endlose Staus bis in
135 Stadtgebiete, die nicht nur die dort lebende Bevölkerung stören, sondern
136 zugleich umweltschädliche Abgase erzeugen, zu geringe Busintervalle und teils
137 schlechte Anbindungen sind derzeit leider Realität. Wir sind der Überzeugung,
138 dass Nachhaltigkeit im Wintertourismus bereits bei der Anreise zur Gondelbahn
139 eine Rolle spielen muss und fordern daher die Attraktivierung des Öffentlichen
140 Verkehrs. Während die letzte Meile in den Ski-Destinationen selbst meist bereits
141 durch ein sehr dichtes Skibus Netz gut ausgebaut ist, gibt es bei der Anreise in
142 die Ski-Destination von außerhalb den größten Aufholbedarf. Mehr Direkt-Züge aus
143 den Haupt-Herkunftsländern der Touristen mit Buchung des Tickets gleich bei der
144 Buchung des Hotels, würden die Hürde klimafreundlich mit dem Zug anzureisen,
145 nehmen. Des Weiteren braucht es auch einen Ausbau des Angebots vor Ort in Form
146 von Bus- und Zuglinien mit höherer Taktung, Buslinienverlängerungen,
147 Gefäßgrößenausweitungen als auch einem Ausbau des Angebots über die
148 Tagesrandzeiten hinaus. Zudem kann auch durch die Verbesserung der
149 Transportmöglichkeiten von Schi im Zug durch geeignete Schiständer oder
150 ähnlichem der ÖPNV zielführend attrahiert werden.

151 **Entbürokratisierung von Windrädern**

152 Wir finden, dass beim Thema erneuerbare Energien nicht alles auf nur eine Karte
153 gesetzt werden soll, wie es des Land Tirol derzeit beispielsweise mit dem
154 radikalen PV-Ausbau tut. Wir sind der festen Überzeugung, dass Schigebiete ihrer
155 Verantwortung bewusst sind und Windräder auf ihren Flächen aufstellen wollen.
156 Diese Vorhaben werden derzeit durch einen massiven bürokratischen Aufwand und
157 Unsicherheit der Umsetzung durch UVP und weiterem gehemmt. Daher fordern wir
158 eine massive Entrümpelung der rechtlichen Anforderungen sowie einer Evaluierung
159 der derzeitigen Praxis rund um Umweltverträglichkeitsprüfungen.

160 **Tourismusabgabe**

161 Die Tiroler Tourismusabgabe betrifft derzeit etwa 74 000 Unternehmer und kostet
162 diese einen Betrag von insgesamt 120 Millionen Euro jährlich. ^[6] Dabei ist es
163 der größtenteils der Willkür der Landesregierung überlassen, festzulegen, welche
164 Unternehmen angeblich wie stark vom Tourismus profitieren und folglich wie stark

165 zur Kasse gebeten werden. Dieses System halten wir nicht mehr für zeitgemäß.

166 Wir fordern daher die Abschaffung der Pflichtmitgliedschaft in den
167 Tourismusverbänden nach §2 Tiroler Tourismusgesetz für Unternehmer, welche laut
168 derzeitiger Interpretation der Tiroler Landesregierung unmittelbar oder
169 mittelbar vom Tourismus profitieren. Mit dem Entfall der Pflichtmitgliedschaft
170 entfallen auch die Pflichtbeiträge nach §30 Tiroler Tourismusgesetz ^[7]
171 (umgangssprachlich als „Tourismusabgabe“ bekannt). Als Gegenfinanzierung fordern
172 wir eine Erhöhung der Gemeindeaufenthaltsabgabe von 2,50€ auf 4,50€.

173 Quellen:

174 [1] <https://junos.at/lehre-mit-matura-on-demand-gewaehrleisten/>

175 [2] <https://erasmusplus.at/de/lehre-ohne-grenzen/fuer-lehrlinge>

176 [3] <https://junos.at/beschlusslagen/herdpraemie-ohje-kinderbetreuung-ole-ausbau-der-kinderbetreuung-in-tirol/>

178 [4] <https://www.handwerksblatt.de/themen-specials/augmented-reality-und-virtual-reality-im-handwerk/wie-ar-und-vr-die-ausbildung-bereichern-koennen>

180 [5] https://www.meinbezirk.at/innsbruck/c-lokales/gastronomie-schnellkurs-fuer-studierende-im-sommer_a6086130

182 [6] <https://www.tt.com/artikel/30861220/wer-muss-tourismusabgabe-zahlen-ausmisten-der-liste-dauert-laenger>

184 [7]
185 <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrT&Gesetzesnummer=2000016>
186
--3